

Jubiläumshighlights

Mit Geschichten ins Museum locken

Das Podium Zukunftsvisionen hat gezeigt, wie die Generation Z sich das Museum der Zukunft erhofft. Mit dem nächsten Highlight feiert das Museum der Kulturen Basel die gute Nachbarschaft mit dem Basler Münster und übergibt ihm den Jubiläumsstab.

Hologramme, die bei Objekten erscheinen und den Besucherinnen und Besuchern mehr darüber erzählen. Keine langen Texte zum Lesen, dafür Audioguides. Ein Museumsbesuch, der nicht am Ausgang aufhört, sondern sich weiterzieht, mit Hintergrundgeschichten und Interviews via Social Media. So stellt sich die Generation Z das Museum der Zukunft vor.

Dies ging aus der Podiumsdiskussion Zukunftsvisionen hervor, die wir als elftes Jubiläumshighlight gestern durchführten. Gerne würden die jungen Menschen auch Dinge anfassen, etwas mit ihren Händen herstellen, ihre Kreativität ausleben, interaktiv sein.

Im Museum suchen sie eine andere Welt, nicht ihren Alltag. «Es soll ein Ort für Reflexionen sein. Ich möchte anderes sehen, andere Standpunkte kennenlernen, denn ich bin in meinem Leben doch sehr beschränkt», sagte der Gymnasiast Hannes Hui. Erfahren ist für ihn ein zentrales Stichwort.

Das Entdecken neuer Kulturen ist ein Punkt, bei dem man die Generation Z abholen könne. Wie Yannick Blättler, der seine Generation studiert und wissenschaftlich auswertet, betonte. Begeistern liessen sich die Jugendlichen von emotionalen, multimedialen Geschichten. Wenn sie ihre Entdeckungen via Instagram weitergeben, habe man gewonnen.

Bewusst müsse man sich auch sein, so Blättler, dass die Mehrheit der Generation Z immer alles sofort haben und wissen will. Sie verlange Flexibilität in jeder Beziehung und klare und einfache Kommunikation. Führungen durch Ausstellungen kommen den jungen Menschen entgegen: Sie können einfach mitlaufen, Wissen reinziehen, ohne sich anzustrengen.

Allerdings ist die Aufmerksamkeitsspanne der Generation Z sehr kurz. Es mangelt ihr an Konzentration, weiss Andrea Schenker-Wicki, Rektorin der Universität Basel, aus Erfahrung. Sie schätzt jedoch, wie lern- und wissensbegierig die Jugend ist. Hui will sogar ausdrücklich zum Nachdenken angeregt werden in Ausstellungen. Deshalb müssen Qualität und Inhalt für die Generation Z stimmen respektive sie ansprechen. Letzteres macht man am besten via Social Media.

Keine Übersetzungsprobleme

Mit dem zwölften Highlight, der feierlichen Stabsübergabe ans Basler Münster, das 2019 1000 Jahre Einweihung feiert, beschliesst das Museum der Kulturen Basel sein Jubiläumsjahr. Alle Programmpunkte – Führungen, Performances, Gottesdienst und Konzert der Knabenkantorei – stehen unter dem Thema Übersetzen.

Im eigentlichen Festakt setzt dann das Museum auch ins Münster über, mit dem Jubiläumsstab in Form eines Modellbootes aus Papua-Neuguinea. Dieses geht im Münster bis zum 6. Januar 2019 vor Anker.